

S.A.F.E.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **14 (2001)**

Heft [10]: **Goldener Stecker : besseres Licht : Leuchten-Wettbewerb '01**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BESSERES LICHT. ZWEITE AUFLAGE

Zum zweiten Mal hat S.A.F.E., die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz, versucht, den State of the Art des Leuchtenmarktes in der Schweiz zu begutachten. Die Agentur hat zum Wettbewerb eingeladen, eine Jury hat nach energie-technischen und gestalterischen Kriterien geurteilt.

Zuerst das Erfreuliche: Dieses Jahr sind 42 neue Produkte von 24 Herstellern eingereicht worden, die alle auf dem Markt der energieeffizienten und gebrauchstüchtigen Beleuchtungskörper einen Beitrag leisten. Dafür gebührt ihnen unser Dank und unsere Hochachtung. 18 Leuchten hat eine strenge Jury für wohl gestaltet befunden. Drei haben die höheren Weihen des Goldenen, Silbernen und Bronzernen Steckers erhalten. Drei weitere Leuchten sind mit dem Sonderpreis der preisgünstigen Leuchten ausgezeichnet worden. Wiederum sind die namhaften Hersteller und Designhäuser des nahen Auslands und der Schweiz gut vertreten. Und diesmal besonders: Neue Namen junger Designer und Unternehmer sind aufgetaucht. Um mit Galileo Galilei zu sprechen: Und sie bewegt sich doch – die Designwelt und nimmt ökologische Kriterien in den Entwurfsstift auf. Das Resultat wird am 13. November 2001 in Zürich öffentlich ausgestellt und geht dann als Wanderausstellung durch die Schweiz, wird den Hochparterre LeserInnen mit diesem Heft nach Hause geliefert und ist unter www.goldenerstecker.ch im Netz.

Und dann das weniger Erfreuliche: Wir bewegen uns immer noch im Schnecken-tempo. Etwa 10 000 verschiedene Leuchten sind auf dem Schweizer Markt erhältlich. 100 verschiedene Hersteller und Designer teilen sich den Milliardenmarkt. Die Leuchtmittel sind neuerdings mit der EU-Energieetikette ausgestattet. Wohl weniger als 10 Prozent der angebotenen Leuchten sind mit effizienten Leuchtmitteln der Klasse A ausgestattet. Das, was wir hier ausgezeichnet haben, ist nicht die Spitze des Eisbergs, es ist die Nadel im Heuhaufen. Wenn ich die aktuellen Werbepublikationen der letzten Woche zum Thema Licht aus meinem Briefkasten ziehe, bin ich erschüttert: Die Halogenwelle schwappt immer noch zu vorderst und am höchsten und zwar sowohl im Consumer-Billigmarkt wie auch im Segment der anspruchsvollen Beleuchtung. Das Prädikat Niedervolt wird immer noch mit energieeffizient verwechselt, der Massenmarkt ergötzt sich an den kleinen, billigen, wenig dauerhaften, seilbespannten und verchromten Wärmestrahlern. Wohl nur der «klassische» Büroleuchtenmarkt mit fast unsichtbaren Einbau- und unauffälligen Pendelleuchten hat sich die effiziente schlanke Fluoreszenztechnik mit dem flimmerfreien elektronischen Vorschaltgerät zum Standard gemacht.

Was ich mir für 2010 wünsche? Dass der Wettbewerb «Goldener Stecker – Besseres Licht» unnötig wird, überflüssig, Leerlauf, weil mittlerweile die Gestalterinnen, die Designer, Hersteller und Importeure, der Handel und die Architekten, die Käufer und Käuferinnen begriffen haben, was wir im Jahr 1999 losgetreten haben: Es ist möglich, gutes Licht, wohlverpackt, preisgünstig und alltags-tauglich mit weniger Energie zu machen. Ich warte geduldig. Bis dahin danke ich allen Sponsoren, vorab dem Bundesamt für Energie (BFE) und dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), für die grosszügige Unterstützung und allen Helfern für den professionell durchgeführten Wettbewerb. **Conrad U. Brunner**

S.A.F.E.

Die S.A.F.E. (Schweizerische Agentur für Energieeffizienz) existiert seit 1997 mit dem Ziel, dem Energiesparen im Bereich der serienmässig hergestellten elektrischen Geräte zum Durchbruch zu verhelfen. Die S.A.F.E. arbeitet als private Agentur im Bereich Beleuchtung, Haushaltgeräte, Büro- und Unterhaltungselektronik. Am 8. Mai 1998 hat die S.A.F.E. im Bundeshaus mit dem 1. Lichtgipfel die massgeblichen Vertreter der Lichtbranche und Verbände eingeladen, mit dem Bundesamt für Energie in eine Zukunft mit besserem Licht und weniger Energieverlust voran zu schreiten. Für weitere Information über die S.A.F.E.: www.energieagentur.ch. Die S.A.F.E. dankt den Sponsoren, die den 2. Leuchtenwettbewerb 2001 möglich gemacht haben. Allen voran dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), dem Bundesamt für Energie (BFE), dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) des Kantons Basel Stadt, dem Amt für Bau, Verkehr und Energie (BVE) des Kantons Bern und dem Service de l'énergie in Sion. Ab dem 13. November 2001 sind die ausgezeichneten Leuchten beim ewz, Tramstrasse 35, 8050 Zürich, ausgestellt. Ab Mitte Dezember macht das ewz mit dem Stromsparfonds eine grosszügige Verbilligungsaktion (mit 25 bis 50 Prozent Rabatt) für die ausgezeichneten Leuchten. Später wird die Ausstellung in der Schweiz auf Wanderschaft gehen.

IMPRESSUM

REDAKTION: KÖBI GANTENBEIN UND BARBARA MÜLLER
TEXT: BARBARA MÜLLER
FOTOGRAFIE: PIRMIN RÖSLI
DESIGN: BARBARA SCHRAG, BARBARA MÜLLER
KORREKTUR: FRANZISKA FORTER
PRODUKTION: SUE LÜTHI
LITHO: SCHAUFELBERGER POLYCOM, WINTERTHUR
DRUCK: SÜDOSTSCHWEIZ PRINT, CHUR
TITELBILD: MANUELA FISCHER, WINTERTHUR

EINE BEILAGE ZU HOCHPARTERRE 12/01
© HOCHPARTERRE, AUSSTELLUNGSSTRASSE 25,
8005 ZÜRICH
EINE PRODUKTION DES VERLAGS HOCHPARTERRE
ZUSAMMEN MIT S.A.F.E.